

Christi Licht leuchtet durch uns, wir sind das Licht der Welt



Christus ist uns Licht und Leben. Sein Licht leuchtet durch uns in die Welt hinein, durch unsere Worte und unsere Taten, sogar durch unsere innere Einstellung. Wir feiern dies jährlich an Ostern. Wird das Osterlicht ins dunkle Münster getragen, danken wir, dass wir auf Jesus Christus getauft sind, hören sein Wort und feiern - mit diesem Licht in unseren Seelen - das Mahl des Lebens.

Nach und nach werden auch die Lichter unseres Münsters in der Osternacht-Feier erhellt und das Münster erstrahlt.

Manche sind geblendet, manchen ist es dennoch zu dunkel oder zwielichtig. Aber wir feiern die Hoffnung unseres Glaubens.

Seit 2008 macht sich die Münsterkommission Gedanken, wie wir die Lichtsituation in unserem Münster optimieren können. Uns wurde klar, dazu bedarf es ein gutes Konzept. Daneben entfaltete sich der Gedanke, dass wir einladend für die vielen Besucherinnen und Besucher sein wollen und sollen, ebenso Konzerte, Lesungen und Gebetskreise einen guten Ort haben können. Ganz fest hier im Blick sind unsere Gottesdienste. Ganz schnell wurde klar. Beides „Raum und Licht“ ist in sich eng verschränkt und beeinflusst sich gegenseitig. Es bedarf eines Gesamtkonzeptes. Ein wichtiger Gedanke wurde: Das Licht in unserem Münster soll sich mit dem natürlichen Licht von außen vereinen, dezent und dennoch wirkräftig scheinen und flexibel verschiedene besondere Situationen erhellen, sowie die vielen Kunstwerke des Glaubens natürlich aber gut ausleuchten.

Seither sind wir mit der Planung im Fluss. Es fügt sich vieles ganz automatisch zusammen. Litur-

gisch Wichtiges, heilige Orte im Münster sind vereint mit vielen Kunst- und Glaubensschätzen. Der Altar ist die Mitte. Der Taufstein der Beginn. In manchen Kathedralen jenseits der Alpen birgt sogar ein Baptisterium als eigenes Kirchengebäude den Taufstein.

Steht der Taufstein zentral in der Westhalle unseres Münsters und korrespondiert so mit dem Altar, entsteht eine ganz neue wirkungsvolle Kraft, die auch all die anderen Planungen automatisch zusammenführt zu einer elliptischen Einheit der zwei zentralen heiligsten Orte unseres Münsters. Mit diesen Gedanken wandte sich die Münsterkommission an unseren Architekten Eberhard Wittekind, der uns diese Gedanken in einen Entwurf zusammenführte und uns auf den Lichtplaner Georg Weitz aufmerksam machte.

Diesen Entwurf konnten wir in den letzten Wochen Mitgliedern des Gemeindeteam, des Stiftungsrates und des Pfarrgemeinderates sowie des Dekanates und Verantwortlichen in der Gottesdienstgestaltung und des Präsenzdienstes ein erstes Mal präsentieren. Deutlich wurde, dass wir auf einem sehr guten Weg sind und es notwendig ist, die Raum- und Lichtplanung für uns heute wie für die Zukunft weiterzuführen. Das macht Mut, unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen (Mt 5,15). Es kann eine Stadt, die auf dem Berge liegt nicht im verborgenen sein (Mt 5,14).

Und mit dieser Ausgabe der Reihe „unser Münster“ können auch Sie teilhaben an unseren Gedanken und Plänen.

So danke ich - im Namen der Münsterkommission - allen die mitdenken, ihre Ideen einbringen und dem Redaktionsteam von „unser Münster“.

Werner Bauer

Ihr Pfarrer Werner Bauer